Zeitschrift: Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 93 (2019)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinsangelegenheiten

Wo sind der Distelfinke Triller

Ivo Ledergerber, 2011

Von Vögeln
vom Quetzql dem prächtigen
vom scheuen Trogon am Cristalino
Topclass ihre Federn
Königszier und
Bombengeschäft

vom schillernden Star
schillernde Schwätzerschar
höselt bei uns über Wiesen
und verbringt den Winter in Rom

Adler und Geier ach ja
zu gross für dieses Gedicht

Goldhähnchen aber
wetzt seinen Schnabel am Diamantberg
es ist mir lieb
wie Meise Stieglitz Spatz
lauter Nichts und Alles

mit den Amseln nunmehr versöhnt
geniesse ich ihr Morgenlied
ich bin dann Phoenix
und fühle mich grossartig

woher sie ihre Lieder haben
Max meint sie hätten Sonne getrunken
das wäre schön
ich hätte mich dabei verbrannt
den Amselkehlen scheint es nicht zu schaden
ich meinerseits öl mir die Kehle
mit einem Gläschen Weissen
und sing im Bade und so fort
ists wahr dass Wiedehopfe stinken

ich pfeife hie und da so vor mich hin
dann wieder reizt es mich
Zwiegespräch zu führen
mit denen droben
ach Gott
einsilbig mit den Elstern
mit Krähen
rauhstimmig und staccato glucksend
mit mässigem Erfolg
gelingen tuts mir nur mit Amseln
gerne verwirr ich sie
beim abendlichen Reviergeflöt
dann bin ich Faun und Pan
und lache mir ins Fäustchen
sie aber
hauen ab
aufs nächste Dach